Aktion Biotonne – Abschlussbericht zur Aktion 2023 bis 2024 und Planungen für 2024 bis 2025
Weiteres Vorgehen bei der Ausgabe von Biomülltüten

Im Werkausschuss ASN wurde bereits am 21.6.2023 über die seit 2017 bestehende bundesweite „Aktion Biotonne Deutschland“ berichtet. 2023 hat sich unter dem Motto „Deutschland sucht die Biotonnen-Bessermacher“ erstmals auch der ASN an der Aktion beteiligt. Ziel der "BIOTONNEN-CHALLENGE 2023" war es, die Fremdstoffe im Bioabfall zu reduzieren. Zur Durchführung der Aktion sowie weiteren Schritten wird hier berichtet.

Am Beginn stand die **Fremdstoffmessung.** Diese wurde in Gostenhof, Biomüll-Tour 32, im August 2023 durchgeführt (siehe Abbildung 1)

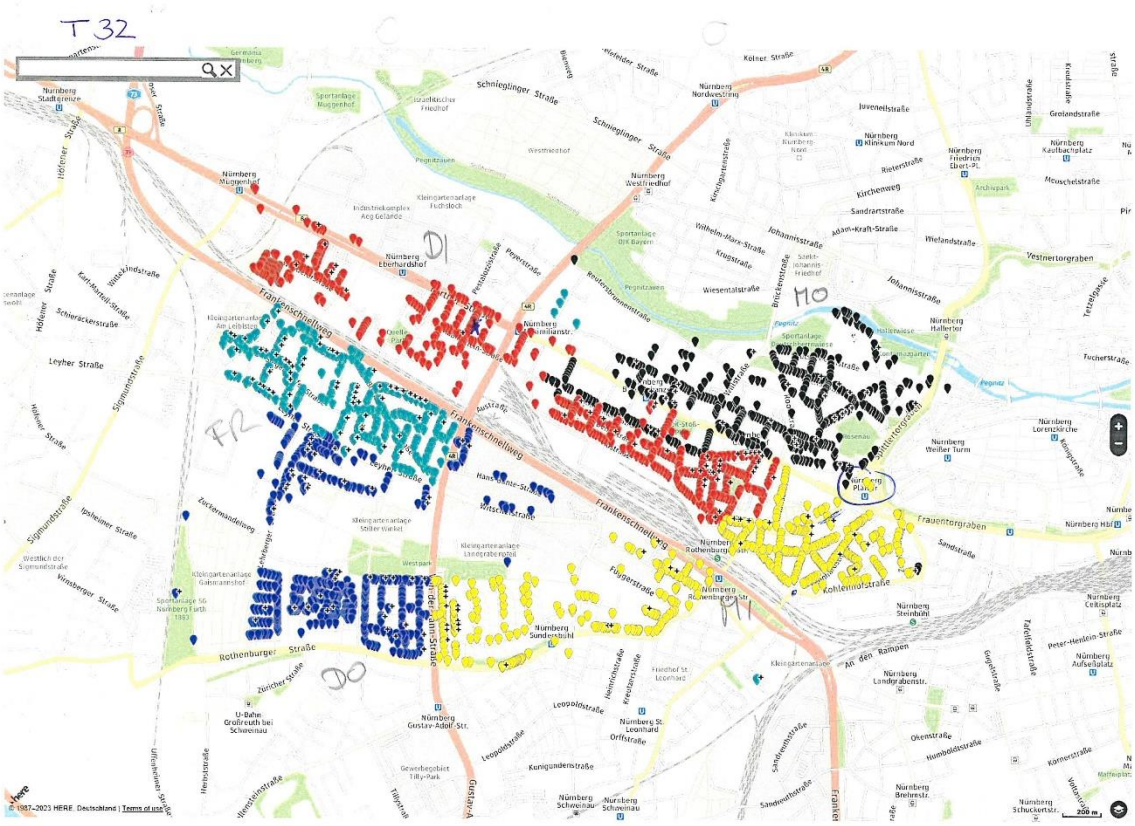


Abbildung 1: Umgriff des Gebiets

Die gesammelten Bioabfälle wurden hinsichtlich ihres Fremdstoffgehalts analysiert.

ASN hat die Aktion während der Laufzeit von Ende September bis Ende Februar/Anfang März mit umfangreichen Aktivitäten und Maßnahmen unterstützt:

- **Kick-off Veranstaltung** im Nachbarschaftshaus Gostenhof, um die Bevölkerung zu informieren und vor allem, um Multiplikatoren zu finden
- **klassische Öffentlichkeitsarbeit über Pressemitteilungen**, **Radiobeiträge** (Radio N 1 und Radio F)
- **Nutzung der** Social-Media-Kanälen der Stadt Nürnberg für Informationen rund um die Aktion berichtet.
- der **Internet-Auftritt des ASN** wurde regelmäßig mit Hinweisen auf die Aktion sowie allgemeinen Infos zum Thema „Biomüll“ aktualisiert.

- gezielte Ansprache der Bevölkerung im Gebiet durch Artikel für Mieterzeitungen, für das Bürgerheft des Bürgervereins Gostenhof und für Gemeindebriefe. Für die türkischsprachigen Zeitung **BIRLIK** wurde der Artikel ins türkische übersetzt.


Birlik

Plastiksiz: "Temiz Biyo Kovası" - Prima Kompost

Bioabfall
Plastik
That's it!

Unsere Challenge:
Wir werfen keine Plastik-Müllbeutel in die Biotonne!

Heute Bioabfall – morgen Kompost
Die Umwelt wird es uns allen danken.

Abbildung 2: Artikel und Anzeige in der türkischsprachigen Zeitung „Birlik“

- Zur Information per Handreichung oder Postwurfsendung wurden **neue Handzettel** erstellt und die bisherigen inhaltlich erneuert. Alle Informationsmaterialien sind inzwischen mit **QR Codes** (Verweis auf weiterführende Infos) versehen.
- Es wurden **Plakate** mit Dr. Oliver Tissot als Gesicht der Kampagne erstellt und in vielen Wohnhäusern, in Geschäften, Lokalen, Institutionen usw. in Gostenhof ausgehängt.
- zwei **Müllfahrzeuge wurden** mit entsprechenden Plakaten beklebt (Einsatzgebiete: Gostenhof und Innenstadt).



Abbildung 3: Müllfahrzeug mit „Biomüll“-Plakat

- Entlang ganzer Straßenzüge in Gostenhof klebten Mitarbeiter die neuen auffälligen mehrsprachigen **STOP-Aufkleber** auf die Biotonnen.



Abbildung 4: Aufkleber für Biomülltonnen

- intensiver **direkter Kontakt zur Bevölkerung**: Die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -berater sowie auch hauptamtliche Mitarbeitenden des ASN beraten im gesamten Tourgebiet der Biomülltour 32 im Rahmen von Haushaltsberatungen.
- Angebot des Einsatzes der – zum Jahreswechsel neu eingestellten **Müllpädagoginnen** in Kindertagesstätten, Horte und Schulen im Stadtteil Gostenhof (leider reagierten nur vereinzelt Einrichtungen aus Gostenhof auf das kostenlose Angebot vor Ort, nur eine Kindertagesstätte und sechs Grundschulklassen)
- wiederholt Beratungen in der Stadtteilbibliothek Gostenhof und im Nachbarschaftshaus statt.
- Kontrolle der Biomülltonnen auch durch den Störstoffdetektor-Detektor sowie durch Müllwerker – kombiniert mit gezielter Abfallberatung:
  Die Sichtkontrolle der Müllwerker erfolgte wochenweise in vorgegebenen Straßenzügen. Fehlbefüllte Biotonnen wurden mit einer gelben Banderole gekennzeichnet. Diese Anwesen wurden zeitnah durch die Abfallberatung des ASN (ehrenamtliche Abfallberatung und Personal des ASN) beraten, Infomaterial im Haus eingeworfen und an Infotafeln angebracht, Biotonnen mit STOP Aufklebern versehen. In der darauffolgenden Woche wurden diese Tonnen nochmals überprüft und bei wiederholter Fehlbefüllung mit einer roten Banderole gekennzeichnet und über die Restmüllabfuhr geleert. Die Eigentümer dieser Anwesen bekamen einen Bescheid über eine gebührenpflichtige Sonderleerung. Diese Kontroll-Aktion begann am 04.12.2023 und endet am 29.04.2024. Eine Endkontrolle, die auch als Erfolgskontrolle dient, bei der nochmals alle Biotonnen mit ehemals gelber Banderole überprüft werden, erfolgt am 06.05.24.
- Zusätzlich zu den optischen Kontrollen der Müllauflader wurde der **Biomülldetektor** eingesetzt, der mittels Sensoren metallische Verbundstoffe in den Tonnen aufspürt. Die mit Störstoffen detektierten Biomülltonnen wurden ebenfalls über die Restmüllabfuhr entleert und dem Eigentümer per Bescheid in Rechnung gestellt.
- Auswertung bis Mitte April:
  - Bisher je 8 Kontrolltage im Zeitraum 04.12.2023 – 15.04.2024
  - Gelbe Phase: 29 gelbe Banderolen incl. Anschreiben der Eigentümer, Beratung der Bewohner, Infomaterial, Aufkleber auf Tonnen
  - Rote Phase: 6 rote Banderolen mit Gebührenbescheid an die jeweiligen Eigentümer



Abbildung 5: Banderolen für fehlbefüllt Biotonne

Chargenanalyse der Biotonnen

Die bundesweite Aktion endet zum 14.05.2024 mit der Urkundenübergabe/Preisverleihung im Rahmen der IFAT München (Leit-Messe Ver- / Entsorgung). Aus diesem Grund wurde bereits im März 2024 (statt im August) eine erneute Fremdstoffmessung nach identischer Systematik durchgeführt. Dies hat leider zur Folge, dass in der Messanalyse der Biotonnen Unterschiede in der Vegetationsphase hingenommen werden müssen. Die Analysedaten werden an die Bundesgütegemeinschaft Kompost übermittelt. Hier wird dann ein Ranking (Kriterium: höchste Fremdstoff-Reduktion) der teilnehmenden Kommunen erstellt.

So war es für die ASN-Abfallberatung zunächst ernüchternd, dass immerhin noch 3,3 % Fehlstoffe enthalten waren – die Aktivitäten also keine Wirkung hinsichtlich der Gesamtquote gezeigt haben.

Allerdings muss man bedenken, dass Abfallberatung in Nürnberg bereits seit 30 Jahren aktiv betrieben wird und man somit nicht bei null begonnen hat. Schätzungen z.B. der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) oder des Bundesverbands der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft (BDE) gehen von durchschnittlich bis zu vier oder fünf Prozent Störstoffen im Bioabfall aus. Diese Werte wurden bei beiden Analysen in Nürnberg unterschritten.

Bei genauer Betrachtung kann man in der Tat erkennen, dass die schwerpunktmäßige intensive persönliche Beratung zu einer Veränderung in der Zusammensetzung des Biotonneninhalts bewirkt hat. So ist ersichtlich, dass der Anteil der BAW-Beutel (Tüten aus biologisch abbaubaren Werkstoffen) von 30 % Anteil auf 24 % Anteil gesunken ist und zeitgleich der Anteil der Papier- Biotüten (PPK) von 32 % auf 39 % gestiegen ist.

Genau hierin lag der intensive Schwerpunkt der persönlichen Abfallberatung in den zahlreichen Gesprächen und somit sind die Abfallberaterinnen und -berater motiviert und sehen auf einen längeren Zeitraum durchaus Chancen hier zukünftig erfolgreich weiter zu machen.



Abbildung 6: Sortieranalyse, Störstoffe

2 Gegenüberstellung der Ergebnisse der Status quo Erhebung 2023 und der Erfolgskontrolle 2024

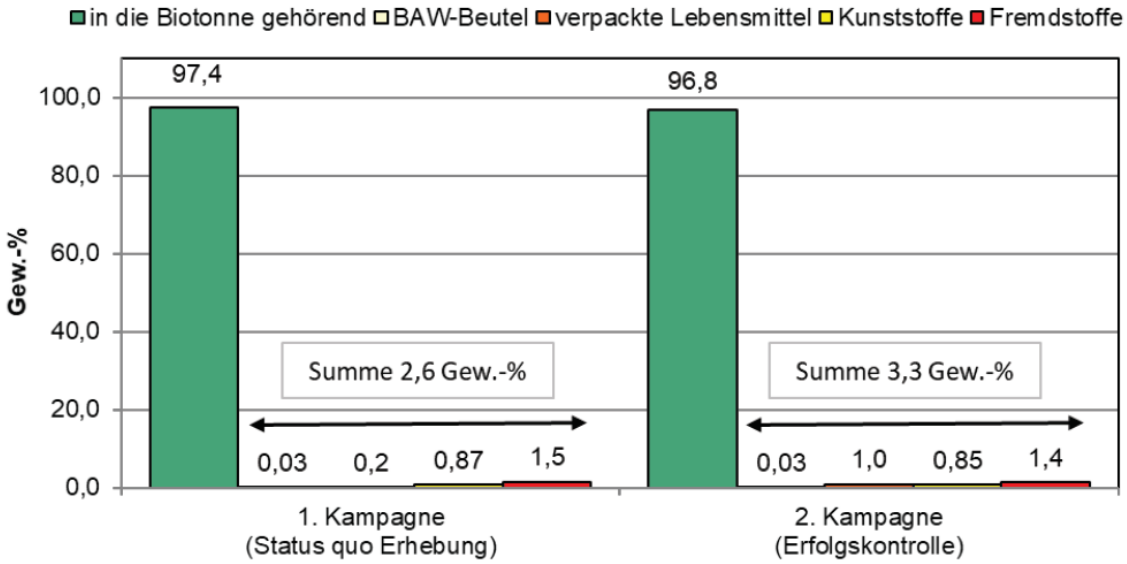


Abbildung 8: Auszug Bericht Sortieranalyse: vorher – nachher

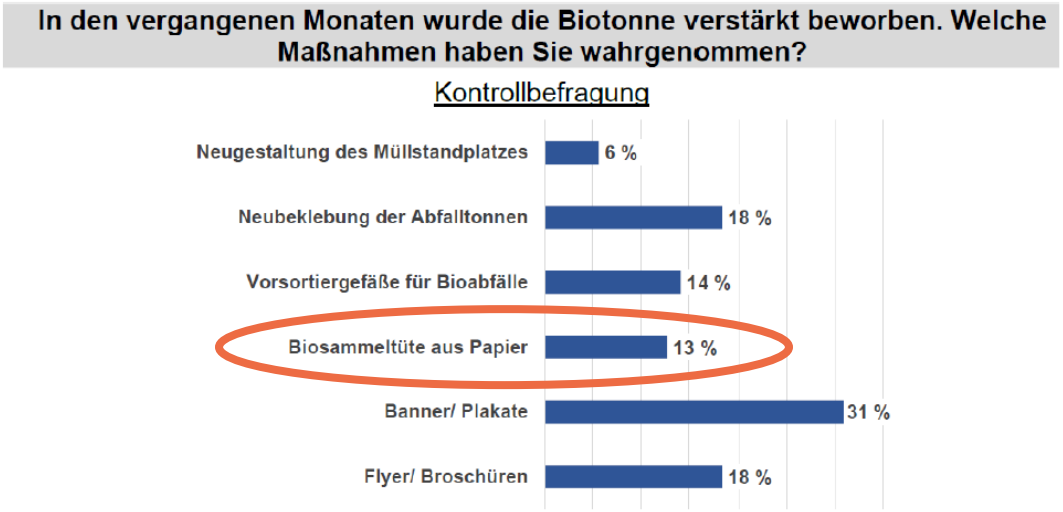


Abbildung 9: Ergebnis der Kontrollbefragung unter Bürgerschaft im Tour-Gebiet durch eine beauftragte Agentur Aktion Biotonne

Da Ressourcen des ASN begrenzt sind und die Kampagnenmaßnahmen wahrscheinlich erst längerfristig eine nachhaltige Wirkung entfalten können, soll die Aktion Biotonne 2024/2025 auf einer anderen Tour im Stadtteil Gostenhof fortgesetzt werden. werden.

Aus Sicht ASN sollte die Chance das zweifelsohne dicke Brett „Abfalltrennung“ kontinuierlich, gezielt und mit modifizierten und neuen Maßnahmen weitergebohrt werden: Eine Verbesserung wird sich wahrscheinlich nur realisieren lassen, wenn die Aktivitäten und Maßnahmen in vergleichbarer Intensität und kontinuierlich weitergeführt werden.

Die durch eine Agentur im Auftrag der Aktion Biotonne durchgeführte Befragung von Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil ergab, dass die Kampagne im Stadtteil bisher nur von einer Minderheit der Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen wurde. Hier soll im nächsten Jahr angeknüpft

Weiteres Vorgehen bei der Ausgabe von Biomülltüten

Im Werkausschuss vom 26.7.2023 wurde dem Ausschuss im Zuge der Behandlung des TOPs „Vergabe Biomülltüten“ ein Verfahrensvorschlag zur künftigen Ausgabe von Biomülltüten unterbreitet. ASN sieht im Ausgabeprozedere dringenden Handlungsbedarf, da die Ziele, die mit der kostenfreien Ausgabe verbunden sind nicht erreicht werden und erhebliche Mittel und Ressourcen verpuffen. ASN gibt über rund 250 Ladengeschäfte im Einzelhandel sowie über die Wertstoffhöfe und Bürgerämter seit vielen Jahren zwischen 14 und 15 Millionen Biomülltüten/Jahr „zum Mitnehmen“ aus. Die Gesamtkosten für Bezug, Lagerung und Verteillogistik belaufen sich inzwischen auf fast 1 Million €.

Die folgenden prinzipiellen Alternativen wurden benannt sowie eine Empfehlung zum weiteren Vorgehen gegeben:

1) Einstellen der Ausgabe von Biomülltüten im Laufe des Jahres 2025, reduzierte Ausgabe von Biomülltüten im Jahr 2024

> Vergabe eines Lieferauftrags über ca. 14 Mio. Biomülltüten und Beenden der bisherigen Ausgabepraxis mit Ende des Vorrats (ca. Mitte 2025, je nach Nachfrage und Ausgabemengen); in der bis dahin verbleibenden Zeit könnte das Auslaufen der Ausgabe von Biomülltüten kommuniziert werden, der Service würde quasi ausgeschliffen.

2) Abgabe der Biomülltüten an Händler nur noch gegen Zuzahlung (Unkostenbeteiligung)

> ASN kann auf die großen (und auch kleineren) Abnehmer zugehen und versuchen die Belieferung von einer Unkostenbeteiligung (Unkostenbeitrag je BMT) abhängig zu machen. Die Ausgabe an die Kundschaft / die Bürgerschaft sollte weiterhin kostenlos erfolgen. Händler / Ketten, die sich nicht an den Kosten beteiligen werden nicht mehr beliefert, was vermutlich zu einer Ausdünnung der Ausgabe führen dürfte.

3) Weiterführen der bisherigen Praxis

> Alles bleibt wie gehabt, die Kosten werden komplett aus dem Gebührenhaushalt getragen.

Empfohlen wurde eine Kombination der oben skizzierten Maßnahmen:

- Vergabe eines Lieferauftrags über ca. 14 Mio. Biomülltüten für die Laufzeit von einem Jahr
- Versuch für die Belieferung eine Unkostenbeteiligung zu erreichen und die Weiterführung der Belieferung von dieser Unkostenbeteiligung abhängig zu machen
- Intensivierung der Abfallberatung zum Thema „Biomüll“ bzw. eine Kampagne zum Thema auflegen
- Einstellen des Service im Laufe des Jahres 2025, sofern keine spürbare Unkostenbeteiligung erzielt werden kann

Status und Empfehlung

Die Abfallberatung wurde im Zuge der Aktion Biotonne intensiviert und wird weiter ausgebaut: die vom Werkausschuss und Stadtrat genehmigten Stellen „Hauptamtliche Abfallberatung“ sind in der Besetzungsphase und können künftig zielgerichtet für Aufklärungsarbeit und im Zuge von Kampagnen eingesetzt werden.

Gemäß Auftrag des Werkauschusses hat ASN Kontakt mit Einzelhändlern bzgl. einer Kostenbeteiligung (ggf. auch über ein Sponsoring) sowie zusätzlich zu möglichen Sponsor-Partnern aufgenommen. Leider blieben die Bemühungen ohne Erfolg: eine Kostenbeteiligung lässt sich eben so wenig umsetzen wie sich ein Sponsor gewinnen ließ. Es konnte damit keine spürbare Unkostenbeteiligung erreicht und keine finanzielle Grundlage für das Beibehalten der bisherigen Ausgabepraxis geschaffen werden.

Wie oben ausgeführt, konnte im Zuge der gezielten Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern an der Haustüre und der direkten Ausgabe von Papierbiomülltüten im Zuge der Haushaltsberatung im Rahmen der Aktion Biotonne der Einsatz von PPK-Beuteln leicht erhöht werden. Für Nürnberg insgesamt gibt es keine Veränderungen im Vergleich zum letzten Bericht im Werkausschuss: es kommen bei weitem nicht die ausgegebenen Mengen in den Tonnen an.

Weiterhin haben mehrere Mitarbeiter von ASN, die außerhalb wohnen, in den letzten Monaten anekdotisch beobachtet, dass die Nürnberger Biomülltüten in den umliegenden Städten und Gemeinden zum Einsatz kamen: als Umverpackung auf Wochenmärkten, als Ausgabe-Tüten bei Lebensmittel-Rettern, teilweise auch als Verkaufs-Angebot im 10er-Pack.

Im Zuge der Vernetzung mit anderen Kommunen unter dem Dach der „Aktion Biotonne“ wurden natürlich intensiv Erfahrungen ausgetauscht. Auf Basis dieser Erfahrungen schlägt ASN folgendes Vorgehen vor:

- einstellen der bisherigen Praxis und Kommunikation der Umstellung
- gezielte Ausgabe von Biomülltüten im Zuge der Abfallberatung als praktisches und sinnvolles „Give-Away“
- weiterhin Ausgabe an den Wertstoffhöfen und personalbetriebenen Gartenabfallsammelstellen in haushaltsüblichen Mengen
- gezielte Ausgabe von Biomülltüten an Haushalte im Rahmen spezieller Aktionen (z.B. 10er-Pack vor die Türe in Einzugsgebieten „Aktion Biotonne“ bzw. in Gebieten, die einen zu hohen Störstoffanteil im Biomüll aufweisen, ggf. in Kooperation mit Hausverwaltungen in Großwohnanlagen, zur Erstausgabe einer Biotonne)